

Daniel Ottensamer - Presse

"...Zum Abschluss der Sinfoniekonzerte-Saison in der Stadt Brandenburg ist Daniel Ottensamer bei den Brandenburger Symphonikern zu Gast. Deutlich wurde beim ersten Konzert am Donnerstag, dass er zu den führenden Klarinettenisten unserer Zeit gehört. Für den Auftritt wählte er Mozarts berühmtes Klarinettenkonzert in A-Dur. ...

Fulminant gestaltete Daniel Ottensamer den Solopart. Nicht nur die technische Perfektion des 28-Jährigen verblüffte, auch die geistreiche Artikulation und Eloquenz seines Spiels.

Bei alledem machte der junge Künstler einen entspannten Eindruck. Mit den unter der Leitung von Michael Helmuth feinfühlig musizierenden Brandenburger Symphonikern im Dialog entstand ein eindrucksvoller Hörerlebnis."

Klaus Büstrin, MAZ, 7. Juni 2014

"Ein Klarinettenist der Sonderklasse

Mahler stand auch auf dem Programm des jüngsten philharmonischen Abonnementkonzerts....

Höhepunkt dieser Matinee war freilich Carl Nielsens hierzulande selten aufgeführtes kammermusikalisch erdachtes Klarinettenkonzert. Eine Herausforderung für das Orchester und den - diesmal aus ihren Reihen stammenden - Solisten, Daniel Ottensamer. Er musizierte seinen Part vollkommen: mit mitreißender Verve, zugleich berührender Innigkeit, technisch brillant. Da konnten seine hoch konzentrierten Kollegen gar nicht anders, als auf diesem Niveau mitzuhalten."

Walter Dobner, Die Presse, 28. April 2014

"Orchestrales Musiktheater. Die Wiener Philharmoniker im Musikverein

...Danach dialogisiert Daniel Ottensamer mit der Kleinen Trommel. Der selbstbewusste Soloklarinettenist des Orchesters beeindruckt in Carl Nielsens Klarinettenkonzert mit größter Virtuosität, prägnanter Gestaltung und wundervollem Ton. Krawattenfrei nimmt er den begeisterten Applaus des Publikums entgegen, in dessen hochseriösem Kreise erstmals ein Hipster auszumachen ist. Der Frühling, er ist wirklich nicht mehr aufzuhalten."

end, tos, Der Standard, 28. April 2014

"...Im zweiten Werk dieser Matinee im Musikverein, dem Konzert für Klarinette und Orchester des dänischen Komponisten Carl Nielsen, brillierte ein weiteres Mitglied der Wiener Philharmoniker als Solist. Denn Daniel Ottensamer vereinte hohe Musikalität mit atemberaubender Technik." Luise Hahn, KURIER, 28. April 2014

"...Carl Nielsens Klarinettenkonzert beeindruckte nicht nur mit einer herben Klangsprache von verblüffender Modernität, sondern in erster Linie durch das Spiel Daniel Ottensamers, der den halsbrecherisch virtuoson Solopart mit überlegender Souveränität ausführte."

Lena Drazi, Wiener Zeitung, 29. April 2014

"Musikverein: Fischer, Philharmoniker, Bartok, Nielsen, Mahler

...Fischer versucht sich auch immer wieder als Wiederentdecker: diesmal des Komponisten Carl Nielsen, dessen Klarinettenkonzert der junge Philharmoniker Daniel Ottensamer mit wunderschön geschmeidigem, warm leuchtendem Ton und spielerischer Eleganz spielte."

V.P., Kronen Zeitung, 28. April 2014

"...eine vollendete Technik, ein lupenreiner Ton voll sinnlicher Weichheit und ein so hinreißend zartes Pianissimo.

Ganz locker aus dem Ärmel schüttelten Ottensamer und Co. Mozarts Klarinettenkonzert und beeindruckten durch behende Brillanz Virtuosität."

Susanne Eckstein, Reutlinger Nachrichten, 1. Oktober 2013

"Viel Märchen -und Klarinettenklang beim letzten "Philharmonischen" mit Tugan Sokhiev als Einspringer für Lorin Maazel.

"Scheherazade" kraftvoll und lautstark, ... , gab den philharmonischen Solisten Gelegenheit zu glänzen. Am überzeugendsten Daniel Ottensamer, der durch besondere Subtilität auffallende junge erste Klarinetist des Orchesters."

"dob", "Die Presse", 3. Juni 2013

"Mit Daniel Ottensamer hatte die NWD einen Solisten für das berühmte Klarinettenkonzert A-Dur von W.A. Mozart gewinnen können, der die traumhafte Melodie des zweiten Satzes wunderbar zu singen verstand, und in den Ecksätzen des Konzertes die Fülle der Stimmungsbilder, von den sonoren Tiefen bis zu den herrlich heiter tanzenden Höhen über die die Klarinette verfügt, in virtuoser Vollendung über seine Hörer auszuschütten vermochte.

In den hiesigen Sinfonikern hatte der weltweit gefragte Musiker und Lehrer feinfühlig Partner, deren Spiel der mit eleganter Präzision führende Dirigent Simon Gaudenz Plastizität verleihen vermochte. ..."

"ans", Lippische Landeszeitung, 21. Mai 2013

"Im Orchesterkonzert am Samstag erklang zunächst Mozarts einzigartiges Klarinettenkonzert A-Dur, ein Wunderwerk der Gattung. Daniel Ottensamer, Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker, spielte den Solopart mit großer Einfühlung und zugleich mit großer, und was viel bedeutet, unauffälliger Virtuosität."

Hans-Christoph Schröter, Neue Westfälische, 21. Mai 2013

"Wiener Philharmoniker und Bruckners Vierte.

Aber wie Welser-Möst die großen Steigerungswellen des Kopfsatzessich immer wieder neu aufbauen ließ, dabei für von Geschmeidigkeit geprägter Transparenz selbst im dichtesten Orchestergetümmel sorgte, den Holzbläsersoli (besonders der junge Soloklarinetist bleibt in Erinnerung) viel Freiraum ließ, sprach für sich."

Thomas Weiss, Badisches Tagblatt, 25. Februar 2013

"...Man erlebt Soli die beweisen dass die Musiker zu den besten in ihrer Kategorie gehören! Wenn etwa der Kontrabassist Ödön Racz zeigt, was alles auf seinem Instrument möglich ist, gibt sich das Publikum zu Recht begeistert; oder wenn Daniel Ottensamer seinen edlen Klarinetten-ton verströmen lässt oder Frantisek Janoska am Klavier höchste Brillanz bietet, ist die technische und musikalische Kompetenz dieses Ensembles eindrucksvoll dargestellt."

AN, "Kronenzeitung", 20. Februar 2013

"Glänzende Klarinetten-soli

Insgesamt noch runder, logischer geriet Abbado und dem Orchestra Mozart nach einer markanten Coriolan-Ouverture dann Mendelssohns "Schottische". Dennoch: bei aller Qualität der Einzelnen - so glänzte Klarinetist Daniel Ottensamer mit heiteren wie elegischen Soli - kann der Gesamtklang bei weitem nicht an das Niveau europäischer Traditionsklangkörper anschließen."

Walter Weidringer, "Die Presse", 19. November 2012

"...Ein erfrischender Kunstgenuss - Sängerin Angelika Kirchschrager, Ernst und Daniel Ottensamer und Christoph Traxler.

...Weitere Glanzpunkte waren die Darbietungen der beiden Soloklarinetisten der Wiener Philharmoniker Ernst und Daniel Ottensamer (Vater und Sohn). Herrlich unter anderem ihr Rondo für 2 Klarinetten und Klavier von Bernhard Henrik Crusell sowie das berühmte "Kegelstatt-Trio" von W.A. Mozart."

Wanda Mühlgassner, Badener Zeitung, 11. Oktober 2012

"...Bejubelt wurde Daniel Ottensamer. Der Soloklarinetrist der Wiener Philharmoniker begeisterte das Publikum mit einer Variation für Klarinette und Orchester von Rossini."

burgenland.orf.at

"...Das von Ö1 direkt übertragene Konzert war ein würdiger Abschluss der Haydntage. Adam Fischer zog alle Register für das Italienische. Galant verhielten sich Fischer und das Orchester als Begleiter, im konkreten Fall des Klarinetristen Daniel Ottensamer. Rossinis Thema und Variationen und Donizettis Concertino für Klarinette und Orchester boten dem Wiener Philharmoniker ausreichend Gelegenheit zur Entfaltung. Teilweise waren es Teufelsritte auf der Klarinette, aber auch mit lyrischen Tönen brachte Ottensamer die Zuhörer zu Begeisterungstürmen."

Wolfgang Stern, "DrehPunktKultur", 1. Oktober 2012

"...Auch die 1. Symphonie von Johannes Brahms wurde zur virtuoson Kraftanstrengung aller Instrumente und auch in den solistischen Einsätzen, vom Konzertmeister Rainer Honeck mit seiner silbrigen Geige bis hin zur samtweichen Klarinette von Daniel Ottensamer."

Ernst P. Strobl, Salzburger Nachrichten, 6. August 2012

"...Bravourös, wie Jansons und die Wiener jede Nuance auskosteten, wie dieses Werk (Brahms 1. Symphonie) in all seiner Vielschichtigkeit (toll nicht nur hier die Soli, vor allem der Klarinetrist) erklingen durfte..."

Peter Jarolin, KURIER, 4. August 2012

"Klarinetrist lässt die Sterne blitzen

Bremerhaven. Ein paar einsame Klarinettentöne durchwehten die Stille, dann hatten alle Besucher im Großen Haus die Zugabe erkannt: die Arie "Und es blitzten die Sterne" aus Giacomo Puccinis "Tosca". Und ehrlich, so stimmungsvoll, so intim, wie Daniel Ottensamer (Foto) den Opernhit blies, hat man ihn selten gehört.

Ein Mitglied der Wiener Philharmoniker gastiert nicht alle Tage im Bremerhavener Sinfoniekonzert, auch Carl Maria v. Webers 2. Klarinettenkonzert in Es-Dur erklingt nicht oft. Diese Kombination erwies sich als zugkräftig und versöhnte manchen Abonnenten mit dem harschen Einstieg. Denn das Orchesterstück "Sori" bildete einen starken Kontrast zum frühromantischen Rest...

...Da kam Ottensamer seit 2009 Soloklarinetrist im Wiener Orchester leichter an. Der charmante 25-Jährige überbrückt nicht nur Webers Riesensprünge zwischen Bass und Diskant mühelos und lässt die virtuoson Fontänen des Finales sprudeln, er besitzt auch eine wundervolle Legatotechnik.

Obwohl körperlich viel in Bewegung, kann er in dynamischer Feinstabstimmung Bögen von großer Ruhe spinnen. Die Romanze wurde da zum zentralen Ereignis."

Sebastian Loskant, Pressespiegel Nordsee-Zeitung, 16. Mai 2012

"Sinfonieabonnementskonzert in Bremerhaven

...das Klarinettenkonzert in Es von Carl Maria von Weber, das in dem Soloklarinettenisten der Wiener Philharmoniker Daniel Ottensamer einen hinreißenden Solisten hatte. Perfekt seine Klanglichkeit bis in kaum mehr hörbare Pianissimotöne und quirlige Artikulationen."

Ute Schalz-Laurenze, Kreiszeitung Bremerhaven, 19. Mai 2012

"...there was much to admire about Daniel Ottensamer's articulate playing: plenty of flair here, and the flowing line that makes everything in Brahms sound so natural. His Weber was rather the showstopper too. The pianist Christoph Traxler impressed with prize-winning accompanying, sensitive and complementary to Ottensamer. These two have released a CD of this programme, which deserves a plug."

vonheuteaufmorgen.blogspot.com, 25. April 2012

"...Mozarts Klarinettenkonzert (Solist: Daniel Ottensamer)...

Liebevoll, mal zärtlich leise und sanft, mal fröhlich aufspielend, mal traurig betrübt ließ der Solist seine Klarinette erklingen. Das Hallenser Publikum hatte die Qualität der Darbietung durchaus mitbekommen und spendete ausgiebigen Beifall, wofür sich der Klarinettenist mit einer gefühlvollen Zugabe bedankte."

MDR Figaro, online, April 2012

"...glänzend dargebotenes Klarinettenkonzert von W.A. Mozart...

Die fast an Lautlosigkeit grenzenden Echostellen im langsamen Adagio ließen beinahe das Herz stocken. Dort stand dann auch Solist Daniel Ottensamer ganz stille, seinem eigenen warmen Klarinettenenton gleichsam nachlauschend, während er in den Ecksätzen mit tänzerischen Schritten die scheinbare Leichtfüßigkeit der Mozartschen Klangwelt zu illustrieren schien."

Manuela Schreiber, Mitteldeutsche Zeitung, 16. April 2012

..."Am zweiten Abend der Franz Welser-Möst-Festspiele zu Frühlingsbeginn nun also Tosca.

Das Staatsopernorchester bot Samt, Saft und solistische Souveränität (Daniel Ottensamer bis zur Forte-Marke). Toll.

Daniel Ender, "Der Standard", 20. März 2012

..."Steude-Quartett: Kammermusik regt auf.

Wenn es je einen Quartettabend gab, dessen Wichtigkeit sich vorab schon durch einen Blick ins Auditorium erwies, dann diesen. Wiens Generalmusikdirektor Franz Welser-Möst saß auf dem Balkon, Philharmoniker-Vorstand Hellsberg auf der Estrade, einer seiner Vorgänger und Operndirektor Dominique Meyer saßen im Parkett... Wie auch immer: Was die vier philharmonischen Herren im Verein mit ihrem fulminanten Klarinetten-Kollegen Daniel Ottensamer und der nicht minder fulminanten Pianistin Barbara Moser zuwege brachten, war nicht mehr und nicht weniger als ein musikdramatisches Ereignis in drei Akten."

Wilhelm Sinkovicz, "Die Presse", 10. März 2012

..."Chen Reiss ist in ihrer Entwicklung schon weiter. Mit einer Mozart-Arie, aber vor allem mit Schuberts "Hirt auf dem Felsen", wunderbar begleitet von Daniel Ottensamer, dem 25-jährigen Solo-Klarinetten der Wiener Philharmoniker, bringt sie das Publikum zum Jubeln."

Peter Dusek, Der Neue Merker, Februar 2012

..."Lorin Maazel und die Wiener Philharmoniker.

...Nach der Pause dann eine von Posaune und Klarinette überstrahlte gut 80-minütige Zusammenfassung von Richard Wagners Tetralogie."

Marion Eigl, KURIER, 17. Februar 2012

... "Daniel Ottensamer und Christoph Traxler begeisterten.

Mit einem großartigen, die Spannung von Anfang bis zum Ende durchhaltenden Konzert begeisterten die beiden Wiener Musiker das Publikum. Der musikalische Vortrag der jungen Meister hatte Weltklasse. Ottensamer bestach durch ungewöhnliche Tonkultur, ein perfektes Spiel und jugendliche Dynamik. Christoph Traxler begleitete federnd leicht, impulsiv, dabei höchst ausgefeilt am Flügel.

Man spürte sofort wie Ottensamer sein Instrument zum Singen bringen kann. Wunderbar empfindsam beim Piano, kräftig beim Forte. Nahezu ansatzlos beherrscht er seine Klarinette, als müsste er niemals Atem holen. Jede noch so kleine Nuance arbeitete er

heraus, jeder Klangschantierung gab er Gewicht und überzeugte mit unglaublich schwerelosem Spiel.

Auch bei Debussys "Premiere Rhapsodie" zeigte Ottensamer ungewöhnliche Brillanz. Geschmeidig modellierte er die Töne und demonstrierte die große Bandbreite dieses Instruments ebenso bei der "Sonate pour clarinette er piano" von Francis Poulenc.

Langanhaltender Applaus und Bravorufe für dieses wahre "Meisterkonzert".

Alois Kramer, Landsberg, 1. Februar 2012

..."Die Wichtigkeit eines guten Solisten

Daniel Ottensamer und das Mozarteum Orchesters Salzburg unter Ivor Bolton.

Das Konzert KV 622 hatte mit Daniel Ottensamer einen außergewöhnlichen Interpreten, mit ausgeglichenem Ton in allen Registern, großem Atem und vor allem einer Musikalität die dieses Werk in vollen Zügen genießen ließ. Sein gesamter Auftritt grenzte an Perfektion, angefangen vom rythmischen Allegro über das religiöse Adagio, das er in völliger Stille und wirklicher, intimer Emotion interpretierte, und schließlich in überschwänglicher Freude mit dem heiteren Rondo vollendete."

Jose Sampedro Perez, La Provincia, 24. Jänner 2012

... "Luigi Bassis Rigoletto Potpourri gerät zu purem Klangtheater. Der Klarinettenist Daniel Ottensamer ist ein philharmonischer Klangzauberer von unerschöpflichem Reichtum der Farben."

Susanne Zobl, NEWS, Dezember 2011

"Das Kölner Kammerorchester in der Philharmonie

... Im späten Klarinettenkonzert waren dann andere Töne gefordert - mildere, lyrische, kantable. Und auch sie blieb das Orchester nicht schuldig, hierbei wohl inspiriert durch den wundersamen Solisten Daniel Ottensamer, den Soloklarinettenisten der Wiener Philharmoniker. Der betätigte sich als Sänger auf seinem Instrument, brachte jenseits der ihm selbstverständlich zu Dienst stehenden Geläufigkeit jeden einzelnen Ton, jede Phrase zu blühendem, schwelgendem Leben. Das Adagio geriet zum säkularen Gebet, die im Gestus und in der Dynamik zurückgenommene Reprise zur Trauerinnerung an ein fernes Glück."

Markus Schwering, Kölner Stadtanzeiger Rundschau, 19. Oktober 2011

... "Herzstück des Abends war das Klarinettenkonzert. Vor allem das mittlere Adagio entführte in Sphären, die schon nicht mehr von dieser Welt waren. Daniel Ottensamer (25) wie sein Vater bei den Wiener Philharmonikern tätig, berauschte vor allem mit miraculösen Pianissimi, überhaupt mit zarter Dynamik, dann aber auch kraftvoll dunklen Farben."

Christoph Zimmermann, Kölnische Rundschau, 18. Oktober 2011

... "Ich bin jetzt noch beseelt von der subtilen Begleitung Flemings durch Dirigent und Orchester. Ich glaube auch nicht, dass mir bei der Alpensymphonie das kleinste Detail entging, nichts zwischen dem blutjungen und großartigen ersten Klarinettenisten Ottensamer junior, den herrlichen Wiener Hörnern und den selten so intensiv mitgehenden Streichern und dem großartigen Christian Thielemann,..."

Dr. Christian Pfersmann, Leserbrief aus "Die Presse", 12. August 2011

... "Höchst sensibel und mit einem unglaublichen Piano ausgestattet dann Daniel Ottensamer, der mit Joseph Horowitz' Sonatina for Clarinet and Piano (1981), die speziell im dritten Satz effektiv mit Jazzelementen spielt, voll punkten konnte."

Michael Wruss, oö-nachrichten, 18. August 2011

... "Wer sie auch nur ein einziges Mal gehört hat, ist ihnen verfallen. Sie, das sind die Geiger Tibor Kovac und Shkelzen Doli, der Bratschist Thilo Fechner, der Cellist Stephan Koncz, der Kontrabassist Ödön Racz, der Klarinettenist Daniel Ottensamer sowie der Pianist Frantisek Janoska - inzwischen bestens bekannt als "The Philharmonics". Denn was diese sieben Ausnahmemusiker machen ist genial. ... Egal ob bei Chick Corea, bei Johann Strauß, Astor Piazzolla, Fritz Kreisler oder Leopold Godowsky - so fetzig, so packend, so freudig, so natürlich lustvoll, klingt Musik nicht immer."

Peter Jarolin, KURIER, 30. Juni 2011

... "Kontrollierte Feuer entfachte im Graben auch Ingo Metzmacher, der mit dem weithin hoch konzentrierten, in der Monumentalität der Gralsszenen ebenso wie in der Lyrik des Karfreitagszaubers glänzenden Staatsopernorchester eine ebenso eindrucksvolle wie dramaturgisch klug aufgebaute Lesart der Partitur verwirklichte, wobei Oboe und Klarinette diesmal besonders schön tönten."

Walter Weidringer, "Die Presse", 23. April 2011

... "Semyon Bychkov. Der russische Maestro und die Wiener Philharmoniker interpretierten im Musikverein Mahlers Sechste als ausdrucksgewaltiges Klangtheater. Martin Gabriel (Oboe) und Daniel Ottensamer (Klarinette) begeisterten."

NEWS, Kultur, Februar 2011

"Daniel Ottensamer brillierte beim Klarinettenkonzert von Spohr

Das Ensemble WienKlang arbeitet regelmäßig mit großen Solisten zusammen. Ein solcher gastierte mit Daniel Ottensamer als Solist des Klarinettenkonzert Nr. 4 von Louis Spohr, das alle Möglichkeiten dieses Instrumentes ausschöpft. Ottensamers virtuosos Spiel ist auch mit geballter Körpersprache gepaart, die die einzelnen Sequenzen noch zusätzlich interpretiert."

Hans Boeger, NÖN, 15. Dezember 2010

... "Ohne Gage unterstützten neben UNICEF-Botschafter Roger Moore auch weltberühmte Künstler wie Cellist Mischa Maisky, Klarinettist Daniel Ottensamer, Violinist Alexej Igudesman oder die Pianisten Hyung-ki Joo und Stefan Vladar den erlesenen Hörgenuss."

Maria Gurmman, KURIER, 16. Nov. 2010

... "Besonders effektiv Tibor Kovács' „Souvenir de Bohème“ und „Yiddische Mame“, ein virtuos mit Klezmer-Musik spielendes Feuerwerk, in dem Klarinettist Daniel Ottensamer seinen großen Auftritt hatte."

Michael Wruss, oö-nachrichten, 13. Aug. 2010

... "Muti gehört zu den wenigen Dirigenten, die den Philharmonikern jene für sie typischen klanglichen Facetten entlocken. Dafür gewinnt er auch die Jüngeren – wie den vorzüglichen Klarinettisten Daniel Ottensamer, der seine Soli mit unglaublicher Sensibilität und klanglicher Differenziertheit gestaltete."

dob, "Die Presse", 21. Juni 2010

... "Ein geschickt arrangiertes und höllisch schwieriges Stück ist die „Fantasia da Concerto su motivi del Rigoletto da G. Verdi“ des italienischen Klarinettenmeisters des 19. Jahrhunderts Luigi Bassi. Hier war Ottensamers traumhaftes fast aus dem Nichts kommendes Piano genauso erlebbar wie seine untrügliche Stilsicherheit, Opernmelodien auf der Klarinette zu singen."

Michael Wruss, oö-nachrichten, 4. Juni 2010

... "Vor allem gab es in "E lucevan le stelle" ein prächtig modelliertes Klarinettensolo zu genießen, das mit seinem melancholisch-verträumten Wohllaut für den Cavaradossi des Abends uneinholbar blieb: José Cura brauchte anfangs länger, um in die Gänge zu kommen,..."

Walter Weidringer, "Die Presse", 16. Feb. 2010, Tosca

... "In Mozarts Todesjahr führte sein Klarinettenkonzert. Die Aufmerksamkeit gehörte hier ganz dem exzellenten Solisten Daniel Ottensamer, der es bereits bis zum Soloklarinettenisten der Wiener Philharmoniker gebracht hat. Kein Wunder, denn sein nobler Bläser-ton und die subtile Phrasierung, die diskret eingewobene Virtuosität und der gesangliche Schmelz waren nicht nur im elysisch schön geratenen Adagio Garant für vollkommene Harmoniemusik. Besser kann man dieses Konzert nicht spielen."

Klaus Albrecht, Westdeutsche Allgemeine Zeitung Essen, 26. Jan. 2010

... "Mr. Barenboim led a clear-headed yet rich-textured account, as he did in the other works. Beethoven's Pastoral, especially, was big and booming, with a large complement of strings, from the eight double basses on up. Especially notable were the clarinet soloists: Daniel Ottensamer as effective producing the squawk of the cuckoo at Beethoven's brookside as he was somberly intoning the opening melody of Wagner's "Love-Death"."

James R. Oestreich, New York Times, 18. Jan. 2010

... "Daniel und Andreas leben mit der Musik, vermitteln sie in allen Facetten mit herrlichem, klangschönem Ton in allen Registern vom gehauchten Flüstern bis zu effektvollen Kraftentfaltungen."

oö-nachrichten, 23. Jan. 2009

... "Ernst Ottensamer & Sons" bescherten dem Musikverein für Steiermark einen ebenso hochklassigen wie abwechslungsreichen Auftakt zum Kammerkonzertzyklus. Wie ihr Vater Ernst beherrschen auch seine Söhne Daniel und Andreas die Klarinette mit vollendeter Meisterschaft. Mit weicher Tongebung, subtiler Legatokultur, homogener Phrasierung, differenzierter Dynamik und bravouröser Geläufigkeit präsentierte das Ensemble in unterschiedlichen Besetzungen gekonnt und pointiert Originalwerke und Bearbeitungen quer durch die Musikgeschichte, von Mozart bis zu Nino Rota, Jean Francaix und Bela Koreny."

Ernst Naredi-Rainer, Kleine Zeitung, 3. Okt 2008

... "Er präsentierte sich mit Aron Coplands Klarinettenkonzert im Mozartsaal. Und sorgte für den Höhepunkt des Abends: Daniel Ottensamer, Jahrgang 1986, Sohn des Philharmoniker-Soloklarinettenisten, erwies seine Musikalität und exzellenten Geschmack.

Er hat Wettbewerbe gewonnen, spielt mit dem RSO-Wien, dem Tokio Symphony Orchestra, dem Münchner Rundfunkorchester. An Coplands Klarinettenkonzert zeigte er, wie einfühlsam, mit welcher Poesie er heiter abklärte und wunderschön kantable Passagen musiziert oder in welchem versonnen meditativem Tonfall er schwelgt. Wunderschön frisch der 3. Satz, in dem Ottensamer einen Tanzrausch vorführte."

Florian Krenstetter, Kronenzeitung Wien, 17. Nov. 2007

... "Wenn dann Daniel Ottensamer auf der Klarinette das "Tema con variazioni für Klarinette und Streichorchester" von Jean Francaix spielt, verspüren wir die Bewegtheit des inneren Schaffensprozesses eines Komponisten, der sich aus der Scheinwelt des Nach-Impressionismus, mit Ironie, Esprit und Melancholie, die individuelle aber auch antiquierte Klangwelt erbaute. Das 1976 veröffentlichte Werk wird durch den geteilten Streichersatz oft solistisch der Klarinette entgegengestellt, den Ottensamer mit vibrierenden Tongefühlen, überschäumend schön mit den Streichern ausgelotet und mit verblüffender Technik durch das herrliche Überspielen der Duodezimen unbeirrbar mit Grandezza vollendet."

C.F. Pichler, Dolomiten, 7. Nov. 2007

"Daniel Ottensamer brachte Witz und Verve für Jean Francaix' "Tema con variazioni" mit."

Wilhelm Sinkowicz, "Die Presse", 24. Oktober 2007

... "Mozarts Klarinettenkonzert in A-Dur gehört wohl zu dessen bekanntesten Werken. Solist Daniel Ottensamer zeigte trotz seiner Jugend bei der Interpretation dieses Werkes Unglaubliches an tonalem Spektrum und Reife - berechtigter minutenlanges Applaus und Jubel!"

Perchtoldsdorfer Rundschau, 2007

... "Mit Lebendigkeit und der nötigen Portion Nonchalance servierte er die Klarinettensonate von Francis Poulenc, dass es eine Freude war. Dafür ist hauptsächlich sein plastisches Spiel verantwortlich, das geeignet ist, sofort Bilder vor geistige Augen zu zeichnen. Flexibel lässt er sich auf die rasch wechselnden Anforderungen ein, singt ruhig die Melodien aus, um im nächsten Moment sofort kraftvoll zuzubeißen."

hd, „Die Presse“, 25. April 2006